

Vorbemerkung des Herausgebers

Eine Vorfassung einer dieser Websites wurde von Neonazis schlicht und einfach geklaut und auf deren Homepage wiedergegeben. Sogar mein Name wird da als Herausgeber genannt, wenn auch fälschlicherweise mit einem Professoren-Titel garniert. Es versteht sich, dass ich vieles dagegen habe, dass der von mir edierte Text auf eine Neonazi-Homepage erscheint. Als Vertreter der Open-Access-Bewegung kann ich aber nichts dagegen haben, wenn meine Publikationen (wie auch immer, aber auf eigene Verantwortung) weiterverwendet werden. Ich knüpfe daran nur die Bedingung, dass Quelle, Autor, Herausgeber und – sofern nicht ausdrücklich abweichend angegeben – darauf verwiesen wird, dass das Urheberrecht beim GIFT Verlag und damit bei der >Gesellschaft für interdisziplinäre Forschung Tübingen< (GIFT) bzw deren Nachfolger liegt.

Ich habe es bisher nicht für möglich gehalten, dass auf den hier wiedergegebenen Texten aus dem 3. Reich überhaupt irgendwo positiv Bezug genommen werden könnte. Wie blöd muss man eigentlich sein, um noch heute einen derartigen Text unkritisch zu rezipieren?

Tübingen, im Februar 2014

Gerd Simon

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/KEGerm.pdf>

Zur Mainsite <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/krieg1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

025819

"Zum wissenschaftlichen Einsatz Deutscher Germanisten
im Kriege."

[Als ...]

Der gegenwärtige Krieg ist im besonderen Masse nicht nur eine militärische, sondern zugleich eine geistig-kulturelle Auseinandersetzung, in der auch über die geistige Ordnung des kommenden Europa entschieden wird. Daher gilt es gerade auch für die deutsche Geisteswissenschaft, in dieser entscheidenden geschichtlichen Stunde aktiv zur Stelle zu sein, die geistespolitische Lage mit weiter Sicht zu durchdringen und die Ideen vorzubereiten und zu klären, auf denen ein neues Europa politisch-kulturell errichtet werden kann. Neben den Naturwissenschaften, deren praktischer Einsatz unmittelbar einleuchtet und in breitester Grundlage im Gang ist, hat die Geisteswissenschaft in diesem Entscheidungskampf um die deutsche und europäische Zukunft ihre eigene wichtige Aufgabe. Indem auch sie sich entschlossen einreicht in die geistige Front des alle Deutschen fordernden Krieges, kämpft sie zugleich für ihre eigene, noch keineswegs unangefochtene Rechtfertigung und Neubegründung.

Aus solchen Erwägungen heraus ruft der Herr Reichswissenschaftsminister zum Einsatz der Deutschen Geisteswissenschaft auf und hat mit der Planung und Durchführung der Gesamtarbeit den Rektor der Kieler Universität, Prof. Ritterbusch, beauftragt.

In den Fachgruppen der Anglistik, Romanistik, der Historiker und der Völkerrechtler ist bereits ein Zusammenschluss der Fachgenossen zu gemeinschaftlichen Lösungen umfassender kulturpolitischer Aufgaben erfolgt. So sind z.B. innerhalb der Romanistik zu dem Generalthema "Frankreich, sein Weltbild und Europa" etwa 40 grundlegende, dieses Thema nach allen wesentlichen Richtungen behandelnde Arbeiten in Angriff genommen. Ähnliches gilt von den anderen genannten Fächern. In der Philosophie, der Geographie u.a. sind gleichlaufende Vorbereitungen im Gange.

Es bedarf keiner ausführlichen Begründung, dass innerhalb dieser, auf klärende und kritische Erkenntnis der westeuropäischen Zivilisation

Zivilisationsformen und ihres Verhältnisses zur deutschen Kulturides zielenden Planung die Germanistik nicht fehlen darf, dass ihr vielmehr geradezu eine Schlüsselstellung zukommt. Denn ihre Aufgabe wird es sein, den Wesensgehalt des Deutschen aus dem ihr anvertrauten Bereich deutscher Sprache und Dichtung herauszuarbeiten. Sicher nicht in Form von Definitionen, wie die Franzosen sie schätzen, aber doch in einer Klarheit und Bestimmtheit, die bisher immer vermisst wurde und die endlich für uns selbst wie für die übrige Welt den fremden und verfälschenden Definitionen deutscher Art entgegengestellt werden kann. Aus dieser Zielsetzung geht bereits hervor, dass nicht etwa an eine nur aktuelle, zeit- und kriegsgebundene Propagandaarbeit gedacht ist, sondern an eine Lösung von bleibendem und gültigem Wert, die ihre volle Auswirkung gerade nach Beendigung des Krieges angesichts gewaltiger kultureller Neuaufgaben behalten wird.

Zugleich geht aus der angedeuteten Zielsetzung hervor, dass die Arbeit durchdrungen sein muss von dem kulturellen und politischen Ethos des Nationalsozialismus, dass sie methodisch streng wissenschaftlich gerichtet und dass sie in der Gedankenführung, Form und Sprache weit über den fachwissenschaftlichen Kreis hinaus lesbar, verständlich und wirksam sein muss. Die einzelnen Beiträge müssen also klar, allgemein verständlich, knapp und in strenger Ausrichtung auf die wesentliche Fragestellung gehalten sein. Nicht irgendeine Form eines Handbuchs; einer neuen Stoffordnung oder-gruppierung ist das Ziel, sondern allein die entscheidende Wesens- und Kernfrage, die ja aller echten germanistischen Forschung zugrunde liegt: Was ist deutsch an der Leistung des erörterten Zeitraumes, der betreffenden Gattung u.s.f. Die volle Beherrschung des Stoffes bleibt dabei selbstverständliche Voraussetzung. Sie muss sich jedoch allein in der Tiefe, Sicherheit und Klarheit der allein zum Wesentlichen vorstossenden Antwort bewähren und soll nicht zu selbständiger Entfaltung gelangen.

Wenn es auf Grund dieser Arbeit gelingt, der nach innen wie nach aussen bevollmächtigten Deutung dessen, was deutsch ist an der deutschen Sprache und Dichtung, ein wesentliches Stück näher zu kommen, darf die deutsche Germanistik diese Leistung als ihren Beitrag zu der grossen Forderung und der grossen Leistung der deutschen Gegenwart betrachten.

[In dieser Erwartung hat der Beauftragte des Herrn Reichserziehungsministers Herrn Prof. Koch, Berlin und Prof. Fricke, Kiel, die Organisation der Germanistischen Gemeinschaftsarbeit anvertraut. Beide haben sich alsbald mit einem weiteren Kreis von Fachgenossen (Prof. Nadler, Wien, Prof. Naumann, Bonn, Prof. Höfler, München, Prof. Obenauer, Bonn) in Verbindung gesetzt und mit ihnen die Möglichkeiten und Erfordernisse der Gesamtplanung beraten und durchgesprochen. Das vorläufige Rahmenthema des geplanten Werkes lautet :

Deutsches Wesen im Spiegel deutscher Dichtung.]

Grundsätzlich wird jeder Fachgenosse, der einen Beitrag im Rahmen der geforderten Voraussetzungen/^{zu} leisten willens ist, zur Mitarbeit eingeladen. Diese Mitarbeit wird als die selbstverständliche alle persönlichen Pläne zurückdrängende Dienstpflicht des deutschen Wissenschaftlers an der geistigen Front des Krieges betrachtet.

[Der Umfang der Arbeit soll im allgemeinen 1 - 2 Bogen je nach Umfang und Gewicht des Themas nicht überschreiten. Daraus ergibt sich von vorneherein, dass es sich nicht um eine erneute Darbietung des Stoffes handeln kann, sondern dass strengste Beschränkung auf die Wesensfrage erforderlich ist.

Es ist wichtig, dass die Fertigstellung des Gesamtwerkes in absehbarer Zeit erfolgt. Dies scheint auch in Anbetracht des vorgesehenen Umfangs der Einzelarbeiten durchaus möglich. Als Termin ist ein halbes Jahr gesetzt. Etwa Ende 1940 sollen die Arbeiten vorliegen. Ihre Veröffentlichung ist gesichert. Die zur Drucklegung und zur technischen Vorbereitung der Gemeinschaftsarbeit notwendigen finanziellen Mittel werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bereit gestellt.]

Der in Aussicht genommene Plan schafft zugleich die Möglichkeit, die seit dem Aufhören der Germanistentage und dem Rückgang der Fachzeitschriften vielfach ohne Zusammenhang und ohne persönliche und sachliche Fühlung arbeitenden Fachgenossen wieder einmal zusammenzuführen und zu einer bedeutenden und praktischen Aufgabe zu verbinden. Für die Herstellung eines neuen Selbst- und Gemeinschaftsbewusstseins unseres Faches erscheint die entschlossene Zusammenarbeit an einer so bedeutsamen, über das fachliche Bereich hinausgehenden nationalen Aufgabe von höchstem Wert.

Das Original befindet sich im
Deutschen Literaturarchiv/Schiller-Nationalmuseum
Marbach am Neckar

Diese Aufnahme ist für den persönlichen Gebrauch be-
stimmt und darf nur mit schriftlicher Genehmigung des
Deutschen Literaturarchivs/Schiller-Nationalmuseums ver-
öffentlicht, vervielfältigt oder an Dritte weitergegeben
werden.

Das Original befindet sich im
Deutschen Literaturarchiv/Schiller-Nationalmuseum
Marbach am Neckar

Diese Aufnahme ist für den persönlichen Gebrauch be-
stimmt und darf nur mit schriftlicher Genehmigung des
Deutschen Literaturarchivs/Schiller-Nationalmuseums ver-
öffentlicht, vervielfältigt oder an Dritte weitergegeben
werden.

Ich bitte, an die unten stehende Anschrift mitteilen zu wollen, ob Sie zur Mitarbeit bereit sind und ob Sie im Zusammenhang mit Ihrer Arbeits- und Interessenrichtung konkrete Vorschläge für Ihren Beitrag, der den oben angedeuteten Bedingungen entspricht, zu machen in der Lage sind. Einige bereits jetzt feststehende und übernommene Themen mögen, weil sie von richtunggebendem Wert sein konnten, hier bereits angeführt werden.

Prof. Nadler wird einen einleitenden Aufsatz über den deutschen Volkskörper (Raum, Rasse, Stamm, usw.) übernehmen.

Prof. Naumann : Deutsche ritterliche Kultur im Verhältnis zum französischen Westen.

Prof. Hofler : Germanische Einheit

Prof. Obenauer : Die deutsche Seele der Romantik

Prof. Koch : Der Liberalismus und seine Gegenkräfte im 19. Jahrhundert

Prof. Fricke : Die deutsche Form der Tragödie

Alle Mitarbeiter werden zu einer Arbeitstagung zusammengerufen, bei der das Erscheinen jedes einzelnen unerlässlich ist, da die gegenseitige Abgrenzung, die einheitliche geistige Ausrichtung usw. nur so festgelegt und in persönlicher Aussprache geklärt werden kann. Im Mittelpunkt der Arbeitstagung, bei der unter anderem Prof. Ritterbusch über den Gesamteinsatz der Geisteswissenschaften sprechen wird, soll also die Erörterung des Arbeitsprogramms im einzelnen stehen. Dazu ist erforderlich, dass jeder Mitarbeiter sich bereits mit seinem Thema soweit vertraut gemacht hat, dass er in der Lage ist, in einem kurzen Überblick von 5 bis 10 Minuten darzulegen, wie und mit welchen Ergebnissen er seine Aufgabe zu bewältigen gedenkt. Die Tagung findet vom 5. bis 7.VII. in Weimar statt. Sie beginnt Freitag, den 5.VII., pünktlich 17 Uhr. Da gerade am Anfang der Tagung wichtige grundsätzliche Fragen zur Sprache kommen werden, ist es unbedingt erforderlich, dass alle Teilnehmer pünktlich bei Beginn der Tagung anwesend sind. Die Tagung wird voraussichtlich am Sonntag, den 7.VII. mittags beendet sein, so dass in den meisten Fällen noch am Sonntag die Rückreise angetreten werden kann. Alles Einzelne wird noch rechtzeitig bekannt gegeben. Die Reise- und Aufenthaltskosten werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zurück erstattet. Wegen der ausserordentlich umfangreichen Vorbereitungen, die bis dahin notwendig sind, wird um möglichst umgehende Antwort an

10
11
12
13
14

Das Original befindet sich im
Literaturarchiv/Schiller-Nationalmuseum
Marbach am Neckar
Diese Aufnahme ist für den persönlichen Gebrauch be-
stimmt und darf nur mit schriftlicher Genehmigung des
Literaturarchivs/Schiller-Nationalmuseums ver-
öffentlicht oder an Dritte weitergegeben
werden.

Das Original befindet sich im
Deutschen Literaturarchiv/Schiller-Nationalmuseum
Marbach am Neckar
Diese Aufnahme ist für den persönlichen Gebrauch
bestimmt und darf nur mit schriftlicher Genehmigung
des Deutschen Literaturarchivs/Schiller-Nationalmuseums
öffentlich, veröffentlicht oder an Dritte weitergege-
ben werden.

Prof. Fricke, Kiel, Niemannsweg 123 gebeten, der die technischen Vorbereitungen übernommen hat.

Zugleich im Namen des oben genannten engeren Ausschusses

Franz Koch

Gerhard Fricke]